

EIN SCHAF FÜRS LEBEN

**Nach dem Bilderbuch „Ein Schaf fürs Leben“ von Maritgen Matter
In einer Fassung von Ingo Putz**

*„Ein Wolf mag keine Tulpen. - Ein Wolf mag keinen Brei. - Ein Wolf, der ist nicht niedlich -
und nur selten brav. - Zu Essen will er reichlich - am liebsten isst er Schaf.“*



*„Der Wolf reißt das Schaf, frisst es auf und hat seine dringendsten Bedürfnisse für eine
Weile befriedigt. Wolf muss ja schließlich leben. so ist die Natur, so ist das Leben, daran ist
nichts zu ändern.“*



BESETZUNGSLISTE

EIN SCHAF FÜRS LEBEN

Nach dem Bilderbuch „Ein Schaf fürs Leben“ von Maritgen Matter
In einer Fassung von Ingo Putz

Inszenierung: Gökçe Aydal
Bühne und Kostüme: Melanie Schneider
Dramaturgie: Georgia Eilert

Besetzung:
Wolf: Markus Löchner
Schaf: Maike Anna Stock

Regieassistenz: Christoph von Zepelin



INHALTSVERZEICHNIS

BESETZUNGSLISTE	1
EINLEITENDES	3
ZUM STÜCK	4
HANDLUNG	4
FIGUREN	5
AUTORIN UND ILLUSTRATORIN	6
AUTOR DER STÜCKFASSUNG	7
DIE REGISSEURIN	7
DIE BESETZUNG	7
ZUM INSZENIERUNGSKONZEPT	8
BÜHNENBILD und KOSTÜME	8
DIE MUSIK	9
INTERVIEW MIT DEM AUTOR DES THEATERSTÜCKS INGO PUTZ	10
HINTERGRÜNDIGES:	11
THEMATISCHES	12
BEGRIFFSKLÄRUNG	12
WOLF	12
SCHAF	13
FREUNDSCHAFT	14
LIEBE	14
UTOPIE	14
FREIHEIT	15
ABENTEUER	15
RESPEKT/WERTSCHÄTZUNG	16
PRAXIS	17
VORBEREITUNG	17
ALLGEMEINE AUFWÄRMÜBUNGEN	17
THEMENORIENTIERTE ÜBUNGEN	19
ÜBUNGEN ZUM INHALT	21
FRAGEN ZUR VORBEREITUNG	23
NACHBEREITUNG	24
UNTERRICHTSPROJEKT	25
QUELLEN	26
INTERNET	26
IMPRESSUM	26



EINLEITENDES

Liebe Lehrer und Lehrerinnen, Erzieherinnen und Erzieher,

das Kinderbuch „**Ein Schaf fürs Leben**“ von Margiten Matter ist die Geschichte einer sehr ungewöhnlichen Freundschaft zwischen einem Wolf und einem Schaf und gleichzeitig die Geschichte einer großen, keuschen Liebe, die Grenzen sprengt, indem sie sie akzeptiert.

Ingo Putz hat das Kinderbuch für das Theater Pforzheim bearbeitet und eine Bühnendruckfassung für zwei Schauspieler geschrieben. Die Regisseurin Gökçe Aydal inszeniert das Stück als eine zarte Liebesgeschichte. Das **Leitthema des Stückes** ist die per se unmögliche Freundschaft zwischen Wolf und Schaf und der Konflikt zwischen Instinkt und ethisch-moralischem Verhalten.

Wolf und Schaf und deren Reise nach Erfahrungen sind damit vorerst ein Bild für etwas schier Unmögliches und ebenso ein Bild für Vertrauen, Respekt, Akzeptanz und Freundschaft.

Die Materialmappe zum Stück „Ein Schaf fürs Leben“ ist eine Ergänzung **zur vor- oder nachbereitenden Auseinandersetzung** mit dem Stück und seinen Themen. Wir haben hierfür eine **Stoffsammlung mit Hintergrundinformationen** und **praktischen Übungen** zusammengestellt. Diese bieten Ihnen verschiedene Möglichkeiten für die Behandlung der Themen des Stückes.

Im Folgenden erhalten Sie Hintergrundinformationen zum Inszenierungskonzept der Regisseurin, den Schauspielern, des Autors und den Quellen und Vorlagen des Stückes. Ebenso gibt es eine Zusammenfassung des Inhalts, auf dessen Grundlage Sie Anregungen für eine Auseinandersetzung mit dem Stück „Ein Schaf fürs Leben“ und den darin enthaltenen Themen für Ihren Unterricht erhalten.

Die Zusammenfassung soll jedoch hauptsächlich als Anregung für Sie gelten, auf deren Basis Sie gemeinsam mit ihren Schülern oder Ihrer Gruppe einen atmosphärischen Einstieg in das Stück erarbeiten können.

Vor allem hoffen wir, Ihnen und Ihren Schülern ein unterhaltsames, lustvolles Theatererlebnis zu verschaffen.

Wir freuen uns über Rückmeldungen zur Inszenierung oder zu diesem Begleitmaterial.

Wenn Sie **Fragen, Kritik oder Anregungen** haben, melden Sie sich bitte beim theaterpädagogischen Team des Theaters Pforzheim: 07231-391473 oder per E-Mail unter: theater.paedagogik@stadt-pforzheim.de

Wir wünschen Ihnen viel Freude bei der Auseinandersetzung mit dem Stück „Ein Schaf fürs Leben“.

Das theaterpädagogische Team des Theaters Pforzheim.

Nicole Dietz und Julia Kuzminska

-Theaterpädagoginnen des Theaters Pforzheim-

Nicole Dietz: 07231 – 39 1473

Julia Kuzminska: 07231 – 39 3259

theater.paedagogik@stadt-pforzheim.de



ZUM STÜCK

HANDLUNG

Von Ingo Putz nach dem Bilderbuch von Maritgen Matter
für Kinder ab 5 Jahren

In einer kalten Winternacht stapft ein hungriger Wolf durch den Schnee. Es wird Zeit für ein gutes Abendessen. Er sieht ein Licht in der Dunkelheit, einen gemütlichen, warmen Stall – vielleicht ist da der Tisch für ihn gedeckt. Als er eintritt, erblickt er gleich ein zartes, leckeres Schaf, das ihn freundlich einlädt zum Heuessen. Wolf fasst einen Plan. Er bietet Schaf eine nächtliche Schlittenfahrt an, in das Land Erfahrungen, wo man köstlich zusammen speisen könne. So etwas hat Schaf noch nie erlebt, Neugier siegt über Vorsicht, und die beiden machen sich auf die abenteuerliche Reise durch die Winternacht. Vergnügt rodeln sie einen Abhang hinunter und nicht nur der Schlitten kommt vom Wege ab, sondern die Beziehung der beiden schlägt bald einige Kapriolen. Schaf genießt den Ausflug so offensichtlich, teilt seine naive Freude so beglückt mit, dass Wolf zugeben muss, für ein Schaf sei Schaf doch wirklich sehr nett. Als Schaf auch noch Wolf das Leben rettet, ist es um die beiden geschehen, aber ganz anders als gedacht. Kann sich die Utopie des Friedens erfüllen, dass das Lamm beim Wolf liegt?

Das Schaf ist die Geschichte einer Freundschaft über alle Grenzen, die Geschichte einer großen, keuschen Liebe, die Grenzen sprengt, indem sie sie akzeptiert.



FIGUREN

Schaf



mag am liebsten Heu, und strickt gerne. Mit seinen Freunden Esel Hund und Schwein fühlt es sich wohl in seinem Stall. Manchmal ist es etwas gelangweilt und hofft, dass etwas passiert. Es will die weite Welt sehen. Arglos und naiv vertraut es dem Wolf, der nachts einfach im Stall steht und Hunger hat. Es erkennt die Gefahr nicht, sondern begibt sich auf eine abenteuerliche Fahrt mit einem Schlitten nach „Erfahrungen“.

Wolf



hat Hunger, und am liebsten mag er Schaf. Er ist ein Einzelgänger, ein einsamer Cowboy, der geradlinig zum Ziel gelangen will. Für seinen Hunger wird er zum Gentleman und versucht durch vornehm und edel Schaf zu beeindrucken, bis es ihm vertraut- und er es dann einfach verspießen kann. Durch Schafs Naivität und Leichtigkeit wendet sich aber das Blatt. Wolf beginnt das Schaf zu mögen und stößt dabei an seine eigenen Grenzen.



AUTORIN UND ILLUSTRATORIN

Maritgen Matter

Das Bilderbuch „Ein Schaf fürs Leben“ ist das Debüt der niederländischen Illustratorin. Maritgen Matter wurde 1962 in den Niederlanden geboren. Nach einem Lehramtsstudium, studierte sie Kunst und Design an der Rietveld Akademie in Amsterdam. Im Anschluss war sie als Illustratorin in Amsterdam tätig, bevor sie nach der Geburt ihres Kindes zu schreiben begann.

Anke Faust

Anke Faust ist 1971 in Nordrhein-Westfalen geboren. Sie studierte Kommunikationsdesign und ist seit 1996 als Illustratorin in Mainz tätig. Ihre Bilder und Zeichnungen sind sowohl in Kinderbüchern aus den verschiedensten renommierten Kinderbuchverlagen (Ravensburger, Fischer,) als auch in Schullesebüchern zu sehen.

Über das Buch

„**Ein Schaf fürs Leben**“ ist 2004 im Verlag Oetinger erschienen. Es erhielt vielfache Auszeichnungen, wie den niederländischen Literaturpreis „Silberner Griffel“, den „Deutschen Jugendliteraturpreis“ in der Sparte Kinderbuch und den Kinderbuchpreis des Landes Nordrhein-Westfalen.

In der Begründung der Jury für den Preis heißt es: „EIN SCHAF FÜRS LEBEN“ ist ein Buch, das in sensibler Form den Konflikt zwischen Instinktverhalten einerseits und ethisch-moralisch motiviertem Verhalten andererseits thematisiert.

Kinderbücher aus den Niederlanden und Flandern sind im Ausland bekannt durch ihre hervorragende Qualität und ihre große Offenheit dem Kind gegenüber“ (Doncker, 2004). Die jungen Leser werden ernst genommen. Themen wie Familie, Freundschaft, Liebe, Tod und die Pubertät werden ehrlich, aber mit Humor behandelt und dargestellt. Dies führt zu einer zu einer lebendigen Form des Erzählens, die gesellschaftlichen Werte zur Diskussion stellt, ohne zu moralisieren.

„Ein Schaf fürs Leben“ ist aber auch in Kombination mit der Illustration ein ästhetisches Erlebnis. Anke Faust schafft mit ihren Klebe-Unikaten eindrucksvolle Bilder, die die Doppelbödigkeit der Dialoge auf eine sehr eigene Weise visualisieren. Das subtile Zusammenspiel von Erzählung und Illustration macht dieses Kinderbuch zu einem echten Kunstwerk.“



AUTOR DER STÜCKFASSUNG



Ingo Putz wurde am 15.08.1974 in Fulda geboren. Nach dem Abitur und einem freiwilligen sozialen Jahr studierte er Psychologie, Landschaftsökologie und Biologie sowie Lehramt Musik/Biologie an der Carl-von-Ossietsky Universität Oldenburg. Parallel zum Studium engagierte er sich in der freien Theaterszene Oldenburgs, sowie am Oldenburgischen Staatstheater, wo er die musikalische Leitung diverser Produktionen übernahm und als Musiker zu sehen war.

Von 2004-2007 war Ingo Putz als Regieassistent am Oldenburgischen Staatstheater engagiert und war diese Spielzeit u.a. als Musiker in *I Hired a Contract Killer* zu sehen. 2007

inszenierte er *Klamms Krieg* am Pfalztheater Kaiserslautern und *King A* am Oldenburgischen Staatstheater.

In der letzten Spielzeit war seine Inszenierung *Der Häßliche* im Kleinen Haus des Oldenburgischen Staatstheaters zu sehen. In der Spielzeit 2009/2010 inszeniert er *Ich, Heinz Erhardt* und macht die Musik für *Nur ein Tag*.

DIE REGISSEURIN

Gökçe Aydal wurde 1981 in Antalya (Türkei) geboren und ist dort aufgewachsen. Sie studierte in Ankara Chemie auf Lehramt schloss und das Studium mit dem Diplom ab. Zeitgleich war sie in der dortigen Hochschultheatergruppe tätig. Zwischenzeitlich war sie Moderatorin für einen staatlichen türkischen Sender. 2006 kam sie nach Deutschland und arbeitete am Oldenburger Staatstheater. Seit Juli 2008 ist sie in Pforzheim als Regieassistentin tätig. „Ein Schaf fürs Leben“ ist ihre erste Regieproduktion.

DIE BESETZUNG



Markus Löchner
als Wolf



Meike Anna Stock
als Schaf



ZUM INSZENIERUNGSKONZEPT

Die Regisseurin Gökçe Aydal hat das Stück „Ein Schaf fürs Leben“ als eine zarte und naive Liebesgeschichte interpretiert und inszeniert. Das Stück ist kein Märchen mit Happy End. Dem Autor war es wichtig, eine Fassung zu schreiben, welche die Entwicklung der Beziehung von Wolf und Schaf tiefgründig zeigt, aber auch die Regisseurin legte großen Wert darauf, das Stück nicht kitschig oder verschönt zu inszenieren. Die ungewöhnliche und per se unmögliche Freundschaft zwischen Wolf und Schaf und der Konflikt zwischen Instinkt und ethisch-moralischem Verhalten wurde Leitthema für die Inszenierung. Was mit Leichtigkeit und einem Spiel beginnt, wendet sich im Verlauf des Stückes zu der ernsthaften Frage nach Vertrauen und füreinander einstehen.

Für die Umsetzung stand im Vordergrund, dass die tierischen Elemente der beiden Figuren sowohl im Äußeren, als auch in den Charakterzügen der Figuren erhalten bleiben sollten. Zwar präsentiert sich Wolf als einsamer Cowboy und Schaf als wolliges, naives Mädchen, jedoch sind die Figuren nicht weiter vermenschlicht. Die Inszenierung ist sowohl im Bühnenbild als auch Handlungsverlauf dem Bilderbuch nachempfunden. Die Figuren kennzeichnen sich klar und deutlich durch ihre Kostüme und ihre Körpersprache.

BÜHNENBILD und KOSTÜME

Melanie Schneider, die das Bühnenbild und die Kostüme konzipiert hat, hat sich bei der Umsetzung von den Illustrationen des Buches inspirieren lassen. Konzeptionell hat sich die Ausstatterin stark an das Bilderbuch angelehnt und wie die Illustratorin mit einer **Collagetechnik** gearbeitet. Melanie Schneider hat mit einfachen Mitteln einen Raum entworfen, der die Schneelandschaft zeigt, in der die Geschichte spielt. Der Schlitten ist wandelbar und fungiert sowohl Schlitten als auch als Bett. Damit können mehrere Räume in einem Bühnenbild gespielt werden. Hütte und Inventar sind angelehnt an die Collagetechnik des Buches und werden als Prospekt in die Schneelandschaft gehängt.

So gibt es einen Mix aus unterschiedlichen Materialien auf der Bühne, welche die nächtliche Schlittenfahrt nach Erfahrungen Bühnenbildnerisch unterstützen und die unterschiedlichen Räume im Stück entwerfen. Die Kostüme zeigen die Charaktere der Figuren und spielen mit altbekannten Sprichwörtern und Mythen über die beiden Tiere (der einsame Wolf- Cowboy) das naive Schaf – wollig und in rosa). Sie zeigen die Besonderheiten der Figuren.

Im Vordergrund der Bühne befindet sich ein verhüllter Schlitten, wobei die deckenähnliche Abdeckung so verarbeitet ist, dass sie einen Stall andeutet (eine Patchworkdecke mit Flecken, Papier und Stroh).

Im Hintergrund erzeugt eine weiße, mit Watte besetzte Decke den Eindruck, sich in einer Winterlandschaft zu befinden. Dies wird anhand einer Lichterkette hinter den „Schneebergen“, die an funkelnde Eiskristalle erinnert, verstärkt. Durch die Lichterkette fühlt man sich in eine mythische, verzauberte Winterlandschaft versetzt.

Im Gegensatz dazu erzeugt das Kaminbild mit Topflappen und Pfanne im Haus des Wolfs eine heimelige und gemütliche Wärme.



Die Kostüme der beiden Figuren wurden nicht im Hinblick auf eine möglichst genaue Verwandlung in einen Wolf bzw. ein Schaf erstellt, sondern sie sollen die bekanntesten Merkmale der beiden Tierarten hervorheben und unterstreichen. Ebenso werden an ihnen wesentliche Charakterzüge erkennbar. So ist das Schaf weich, flauschig, naiv und heimelig, was durch das Schaffell, die Löckchen und das Strickmaterial unterstützt wird, während der Wolf ein einsamer, verschrobener Cowboy mit einem Goldzahn und einem grauen Pferdeschwanz ist.

Da das Stück auch als **Mobile Produktion** (d.h., dass das Stück auch mobile bspw. im Klassenzimmer gespielt werden soll) angedacht ist, wurden sowohl das Bühnenbild mit seinen Requisiten, als auch die Kostüme mit möglichst geringem Materialaufwand gefertigt.

DIE MUSIK

Die Musik setzt sich aus mehreren Musikstücken aus bekannten Soundtracks zusammen; unter Anderem „Chorpse Bright“ (Hochzeit mit einer Leiche), „The Good, the Bad and the Ugly“ und „RocknRolla“, sowie der berühmte Tango „Por una Cabeza“ von Cardel und Le Pera.

Die Lieder transportieren Atmosphäre, rufen Stimmungen und Emotionen hervor und unterstützen die Atmosphäre und Wirkung. So soll sich der Zuschauer durch das unheimliche Lied während des Alptraums in diesen hineinversetzen können und ähnlich wie Wolf ängstlich die Schultern hochziehen, während das Lied des Schafes dessen glückliche Stimmung und kindliche Freude auch auf das Publikum übertragen soll, so dass man am liebsten mittanzen würde.

Das Liedstück zur Schlittenfahrt gibt dem Publikum das Gefühl, selbst auf einem Schlitten den Abhang hinunterzurutschen und hautnah dabei zu sein.

Und beim Abschlusslied empfindet man mit Schaf zusammen den Abschiedsschmerz.



INTERVIEW MIT DEM AUTOR DES THEATERSTÜCKS INGO PUTZ

Warum hast du gerade dieses Buch zu einem Theaterstück verarbeitet?

Ingo Putz: *„Ein guter Freund hat es mir empfohlen. Er hat selbst eine Familie und das Buch seinen Kindern vorgelesen. Daraufhin habe ich dem Theater Pforzheim den Vorschlag unterbreitet, dieses Stück in den Spielplan aufzunehmen.“*

Durftest du schreiben, wie du wolltest, oder gab es Vorgaben vom Theater?

Ingo Putz: *„Es gab insoweit Vorgaben vom Theater, da das Stück nicht mehr als zwei Schauspieler beinhalten durfte. Aus diesem Grund habe ich den Kellner als eigenständige Figur weggelassen. Diese Rolle übernimmt das Schaf und bietet sich in der Restaurantszene selbst an.“*

Was war der Umsetzungsgedanke? Was war wichtig?

Ingo Putz: *„Bei der Umsetzung habe ich mich inhaltlich an das Buch gehalten. Dabei habe ich mit Gegensätzen gearbeitet, so dass die lustigen Stellen noch lustiger und die traurigen Stellen noch ergreifender werden. Aber ich wollte kein Märchen mit Happy End aus dem Stück machen. Trotzdem gibt es eine positive Auflösung, da der Wolf seine Liebe über die eigene Existenz stellt und das Schaf nicht gegessen wird. Ich finde es wichtig, Kindern diesen Aspekt zuzumuten.“*

Wie gehst du an so ein Stück ran?

Ingo Putz: *„Schon beim Lesen des Buchs hatte ich Bilder im Kopf, die ich umsetzen wollte. Unterstützend dazu habe ich mir eine andere Inszenierung des Stückes angesehen.“*

Ist es leichter ein Kinderstück zu schreiben, als ein Stück für Erwachsene?

Ingo Putz: *„Das kann man so generell nicht sagen, da es stark von der Vorlage abhängt. So gibt es sowohl in der Umsetzung leichte als auch schwere Kinder- und Erwachsenenliteratur.“*



HINTERGRÜNDIGES:

Das utopische Prinzip Hoffnung wird erst wahr; wenn sich Wolf und Schaf in Liebe umarmen. (Zitat aus Utopia von Thomas Morus)

„Ein Schaf fürs Leben“ ist kein Märchen mit Happy End, sondern eher eine Geschichte, die von Kindern fordert, sich über das Stück hinaus mit der Geschichte von Wolf und Schaf und den übergeordneten Themen des Stückes zu beschäftigen. Jedes Kind weiß, dass Wolf und Schaf natürliche Feinde sind. Ihrem Zusammentreffen liegt eine tödliche Spannung inne. „Ein Schaf fürs Leben“ jedoch erzählt von einer Ausnahmesituation, die sogar Naturgesetze in Frage stellt, indem sie in letzter Konsequenz Grenzen akzeptiert. Das ist das besondere an der Geschichte. Genau von dieser Spannung lebt die Annäherung zwischen Schaf und Wolf. Es wird ein utopischer Raum entworfen, in dem es möglich zu sein scheint, eine Freundschaft über Grenzen hinweg aufrecht zu erhalten. Die Wahl der Figuren, Schaf und Wolf, macht diese Utopie deutlich, und wirft die Frage auf, inwieweit eine Welt indem alle friedlich miteinander leben überhaupt möglich ist. Wolf und Schaf und deren Reise nach Erfahrungen sind damit vorerst ein Bild für etwas schier Unmögliches und ebenso ein Bild für Vertrauen, Respekt und Akzeptanz. Geschickt spielt die Handlung mit der natürlichen Gesetzmäßigkeit, dass der Wolf das Schaf endlich frisst und mit der Erwartung, dass es trotz Instinkt eine menschliche Annäherung geben könnte- und sich „Wolf und Schaf in Liebe umarmen“. Wolf und Schaf werden zu Identifikationsfiguren für den Zuschauer, der im Laufe der Geschichte auf ein Happy end hofft. Doch Wolf ist Wolf und sein Instinkt drängt ihn zu übermächtigem Hunger. Zwar gibt es eine positive Auflösung, trotzdem sich Schaf und Wolf trennen. da das Schaf nicht gegessen wird und der Wolf seine Liebe über die eigene Existenz stellt.

Jedoch werden kindliche Bedürfnisse nach Harmonie und „Happy end“ nicht vollends befriedigt. Das Stück mutet also seinem jungen Publikum einiges zu.

Wir möchten Ihnen die Möglichkeit geben, sich anhand dieses Stückes mit Ihren Schülern mit den Themen dieses Stückes sowohl praktisch, als auch inhaltlich auseinanderzusetzen.

Das Theaterstück beinhaltet verschiedene Themen, wie Freundschaft, Liebe, Freiheit, Abenteuer und Respekt, die im Folgenden genauer erläutert werden sollen. Das vordergründigste Thema ist die Freundschaft zwischen Schaf und Wolf, die sich zu einer zarten Liebe entwickelt, die auf gegenseitiger Wertschätzung und Akzeptanz beruht. Realistisch ist diese Freundschaft aufgrund der natürlichen Feindschaft der beiden Tiere unmöglich. Aufgrund der menschlichen Eigenschaften der beiden Figuren wird diese Freundschaft aber doch möglich. Im Folgenden haben wir eine Sammlung von Begriffserklärungen zusammengestellt, die als Hintergrundwissen thematisch zum Stück wissenswert sind.



THEMATISCHES

BEGRIFFSKLÄRUNG

WOLF

Der Wolf (*Canis lupus*) gehört zur Gattung der Hunde. Wölfe leben und jagen im Rudel, das sich meist aus der Familie (Eltern und ihre Kinder) zusammensetzt. Seltener kann man sie auch als Einzelgänger – wie im Stück – sehen. Das Rudel in freier Natur hat keine umkämpfte Rangordnung, da die Eltern als natürliche Autoritäten von den Jungen respektiert werden.

Mit dem Erreichen der Geschlechtsreife (im Alter von 2 Jahren) wandern die Jungwölfe in der Regel aus und suchen sich ein eigenes Revier.

Wölfe werden bis zu 80 cm hoch und bis zu 50 kg schwer.

Sie können zwischen zehn und zwölf Jahre alt werden. In der freien Wildbahn leben aber nur wenige Tiere so lang.

Mythologisch

Der Wolf als Figur faszinierte die Menschen schon immer. So versinnbildlicht er immer wieder negative, seltener auch positive Aspekte in der Menschheitsgeschichte:

Da wäre zum einen der Wolf als Dämon und Teufel. Der Wolf ist nach dieser Vorstellung dem Bösen besonders nahe und kann von ihm als Gestaltform genutzt werden. So gibt es auch in der Bibel eine Stelle, in der Jesus vor falschen Propheten in Schafskleidern warnt, bei denen es sich um reißende Wölfe handle (Mt 7,15).

Zum anderen der Wolf als Werwolf. Diese Vorstellung herrschte vor allem während des Mittelalters vor. Der männliche Werwolf fiel über unschuldige Frauen und Kinder her. Man nahm an, dass man durch einen bösen Zauber oder als Strafe für eine Sünde in einen Werwolf verwandelt wurde.

Auch für einen Gesetzlosen kann der Wolf stehen. So bedeutet der Begriff „Wolf“ in der altgermanischen Sprache: Räuber, Mörder, Würger, verachteter Verbrecher, Verbannter und böser Geist. Dies drückt sich gleichfalls im althochdeutschen Wort „warg“ aus, das dem Bösen entspricht.

In früherer Zeit wurden Gesetzlose als „Wölfe“ bezeichnet, was sich am Rechtsspruch „thou are a warg“ nachweisen lässt. Mit diesem Spruch wurde der Gesetzlose offiziell verurteilt und zum Ausgegrenzten gemacht.

Angeblich durfte man einem so Gekennzeichneten weder Essen noch Schutz zukommen lassen, da man sonst selbst zum „Warg“ wurde.

Andererseits wurde der Wolf in vielen Kulturen auch verehrt. So bei den Ägyptern, bei denen er als Gott des Totenreichs angesehen wurde (Anubis trägt eine Schakalmaske), bei den Griechen, die in ihm das Symbol des plötzlichen Todes



sahen (entsprach der dunklen Seite des Apollo), bei den Mongolen, für die er ein Ahnherr war und bei den Römern als Symbol des Kriegsgottes Mars. Die Verbindung mit Krieg und Tod war keineswegs abwertend gemeint, sondern bezog sich auf den ruhmvollen Tod eines Kriegers. Diese wurden oft mit wütenden Wölfen verglichen. Spuren dieser Verehrung zeigen sich noch heute in den Eigennamen; zum Beispiel „Wolfgang“.

Ebenso bekannt ist der Mythos der Gründung der Stadt Roms durch Romulus und Remus, die beide von einer Wölfin aufgezogen und genährt wurden.

Hierbei steht die Wölfin für mütterliche Aufopferung und Fruchtbarkeit.

An diesen Symbolgehalt knüpft zum Beispiel auch das Dschungelbuch an, in dem Mogli (original: Mowgli) von einer Wölfin aufgezogen wird.

SCHAF

Schafe sind Säugetiere und gehören zur Gattung der Hornträger wie Ziegen und Rinder. Schon im alten Ägypten wurden sie als Hausschafe gehalten.

Unser Hausschaf stammt vom europäischen Wildschaf ab (auch Mufflon genannt), die bis zu 80 cm groß und bis zu 55 kg schwer werden können.

Die männlichen Schafe werden Widder genannt und sind größer und stärker als die weiblichen Schafe. Kastrierte Männchen heißen Hammel und sind viel friedlicher als Widder. Die jungen Schafe werden Lämmer genannt.

Schafe werden meist zehn bis zwölf Jahre alt, maximal 20 Jahre. Mutterschafe leben nur fünf bis sechs Jahre.

An der Spitze einer Herde stehen niemals ein Hammel oder ein Widder; diese Position ist einem Weibchen vorbehalten – dem Leitschaf also.

Mythologisch

Schon in der Bibel bekommt das Schaf eine besondere Rolle zugeschrieben. So steht es seit dem 4. Jahrhundert als Symbol der Geduld und reinen Unschuld ohne Fehler für Jesus Christus. Dies zeigt sich auch in der Liturgie, wenn der Begriff „Lamm Gottes“ (Agnus Dei) für Jesus genannt wird. Auch für die christliche Gemeinde wird das Schaf als Symbol verwendet, deren Hüter der Pfarrer darstellt.

Schafe wurden auf Grund ihrer Reinheit auch als Opfertiere bevorzugt.

Ebenso ließen sie sich widerstandslos zum Opferaltar bringen. Hier knüpfen verschiedene Sprichwörter an, die die Dummheit des Schafs zum Inhalt haben (z.B. *Das Schaf vertraut nur dem, der ihm die Kehle durchschneidet.* Indisches Sprichwort).

So spielt das Schaf sowohl in der sakralen Kunst als auch in der Liturgie der christlichen Kirche eine große Bedeutung.

Die Reinheit des Schafes verwehrt dem Teufel die Möglichkeit, von seinem Körper Besitz zu ergreifen, oder in Schafsgestalt aufzutreten. Zusammen mit der Taube sind dies die beiden einzigen Tiere, denen dies möglich ist.

Ebenso gibt es aber auch die Vorstellung des schwarzen Schafes, die gleichfalls in der Bibel zu lesen ist (1. Buch Mose 30,32).

Eine weitere wichtige Rolle nimmt das Schaf in verschiedenen Fabeln ein. Dazu gehören „Das Lamm und der Wolf“ und „Der Hund und das Schaf“.



FREUNDSCHAFT

Freundschaft bezeichnet eine positive Beziehung und Empfindung zwischen zwei Menschen, die durch Vertrauen und gegenseitige Sympathie zwischen ihnen geprägt wird. Tiefe und lang andauernde Freundschaften sind gekennzeichnet durch gegenseitiges Vertrauen, Zuneigung, gegenseitige Wertschätzung und eine stabile Kommunikation, die auch vor unangenehmen Themen nicht zurückschreckt.

Ein weiterer wichtiger Aspekt ist die Uneigennützigkeit. Man ist bereit, dem Anderen jegliche Hilfe zukommen zu lassen, ohne dabei an sein persönliches Wohlergehen oder seine eigenen Interessen zu denken.

Dabei können die Betroffenen höchst unterschiedlich sein, wie etwa Wolf und Schaf.

LIEBE

Liebe ist ein Gefühl und eine innere Haltung positiver und inniger Verbundenheit gegenüber einer Person, die über den reinen Zweck hinausgeht und sich in der Regel durch eine tätige Zuwendung zum Anderen ausdrückt. Der Erwidern bedarf sie nicht.

Hierbei wird nicht unterschieden, ob es sich um eine tiefe Zuneigung innerhalb eines Familienverbundes („Elternliebe“) handelt, um eine enge Geistesverwandtschaft („Freundesliebe“), um Selbst- oder Nächstenliebe oder ein körperliches Begehren („geschlechtliche Liebe“).

Von dieser Bedeutung ausgehend wurde der Begriff sowohl in der Umgangssprache, als auch in der Tradition bereits im übertragenen Sinn verwendet und steht allgemein für die stärkste Form der Hinwendung. Diese Interpretation versteht Liebe somit zugleich als Metapher für den Ausdruck tiefster Wertschätzung.

Der Begriff Liebe wird somit sowohl in vielfältigen Kontexten, als auch in unterschiedlichen Bedeutungsschattierungen gebraucht. Jede Zeit setzt eigene Verhaltensregeln für den Umgang mit Liebe.

Die abendländische Auffassung von Liebe wird von der Dreiteilung Platons geprägt, die in der antiken Philosophie später ausgebaut wurde. Sie basiert auf den folgenden Konzepten:

- *Éros* – Bezeichnet die sinnlich-erotische Liebe, die Leidenschaft
- *Philia* – Bezeichnet die Freundesliebe, Liebe auf Gegenseitigkeit
- *Agápe* – Bezeichnet die selbstlose und fördernde Liebe, auch die Nächsten- und „Feindesliebe“, die das Wohl des Anderen im Blick hat

UTOPIE

Eine Utopie ist eine Wunschvorstellung. Sie kennzeichnet sich dadurch, dass sie zwar denkbar und in vielen Fällen wünschenswert ist, jedoch vor dem jeweiligen historisch-kulturellen Hintergrund nicht oder nicht mehr realisierbar ist.

Utopia ist die Beschreibung einer Welt oder eines Ortes, an dem utopische Vorstellungen verwirklicht sind. Ein ähnlicher verwendeter Begriff ist der Wunschtraum.



FREIHEIT

Freiheit (lateinisch „libertas“) wird in der Regel verstanden als die Möglichkeit, ohne Zwang zwischen verschiedenen Möglichkeiten auswählen und entscheiden zu können. Der Begriff benennt allgemein einen Zustand der Autonomie eines handelnden Subjekts.

Die Unterscheidung der Freiheit in positive (Freiheit zu) und negative Freiheit (Freiheit von) geht zurück auf Immanuel Kant. Negative Freiheit beinhaltet zum Beispiel das Recht auf freie Meinungsäußerung, während sich die positive Freiheit in diesem Fall auf die Möglichkeiten der Meinungsäußerung bezieht und darauf, ob die Meinung auch wirklich geäußert wird.

Des Weiteren lässt sich Freiheit aufteilen in innere und äußere Freiheit, individuelle und kollektive Freiheit, persönliche, souveräne und bürgerliche Freiheit.

Häufig verwendet werden die beiden Begriffe der Willens- und Handlungsfreiheit.

Willensfreiheit beschreibt die Fähigkeit des Menschen, willentlich zu handeln. Handlungsfreiheit ist in dieser Unterscheidung der weitestgehende Freiheitsbegriff und beschreibt die Möglichkeit des Menschen, kraft eigener Willensbetätigung ein selbstbestimmtes Leben zu führen.

Für die griechisch-römische Antike war Freiheit kein Gut für alle Menschen, sondern ein Privileg der Gebildeten und der Oberschichten, denen die unfreien Sklaven und die unterworfenen fremden Völker gegenüber standen. Lediglich die Stoa entwickelte ein sehr weitgehendes Verständnis von Freiheit, das aber weniger politisch, als vielmehr philosophisch und auf den Einzelnen bezogen war. Freiheit war vor allem individuelle Freiheit von den Zwängen der Welt. Gleichwohl stellt die Entwicklung der Demokratie im klassischen Athen einen großen kulturellen Bruch und Meilenstein der Freiheitsentwicklung dar.

Dem gegenüber versuchte das Volk der Israeliten, sich aus der Sklaverei zu befreien, und setzte Freiheit somit als Grundgut aller Völker gleich.

Der heutige Freiheitsbegriff wurde entscheidend von der Aufklärung geprägt, nach der Freiheit nur durch Vernunft möglich ist.

ABENTEUER

Als Abenteuer (lateinisch „adventura“: Ereignis) wird ein risikoreiches Unternehmen oder auch ein Erlebnis bezeichnet, das sich (meistens) stark vom Alltag unterscheidet – also ein Verlassen des gewohnten Umfeldes und des sozialen Netzwerkes, um etwas zu unternehmen, bei dem der Ausgang ungewiss ist. In diesem Sinne gelten und galten Expeditionen ins Unbekannte zu allen Zeiten als Abenteuer.

Als erstes schriftlich fixiertes Abenteuer gilt das Gilgamesch-Epos. Weitere bekannte Abenteuer existierten schon in der Antike. So zum Beispiel die Ilias, der Kampf um Troja, und besonders die Odyssee, die Heimfahrt des Odysseus. Ebenso sind die mittelalterlichen Schilderungen von Ritter- und Heldentaten Abenteuer.

Die Entdeckungsreisen der Renaissance bis heute sind zu ihrer Zeit auch immer zugleich Abenteuer gewesen. Als Beispiele seien hier die Fahrten der Spanier und Portugiesen genannt, die zur Entdeckung Amerikas und der Philippinen geführt haben. Heute wird die Raumfahrt oft als „größtes Abenteuer der Menschheit“ bezeichnet.



RESPEKT/WERTSCHÄTZUNG

Respekt (lateinisch „respektus“: Zurückschauen, Rücksicht, Berücksichtigung) bezeichnet eine Form der Wertschätzung, Achtung, Ehrerbietung und Rücksichtnahme gegenüber einer anderen Person (Respektsperson) oder Institution. Eine Steigerung ist die Ehrfurcht, wie etwa vor einer Gottheit.

Der Respektbegriff wird auf zwischenmenschliche Beziehungen angewandt.

Aspekte des Respekts können jedoch sehr vielfältig sein und äußern sich in verschiedenen Kulturen unterschiedlich.

Respekt wird oft durch Symbole ausgelöst oder verstärkt und bezieht sich auf unterschiedliche Verhaltensformen, so etwa:

- Höflichkeit („Ich behandle jeden mit Respekt“)
- Anerkennung („Diese Person verdient Respekt“)
- Toleranz („Ich respektiere dein Verhalten“)



PRAXIS

Zur Vorbereitung auf das Stück empfehlen wir Ihnen praktische Übungen, bei denen Sie sich spielerisch dem Inhalt und den Figuren nähern können. Wir möchten Sie einladen sich atmosphärisch auf die Inszenierung einzustimmen. Um sich auf den Theaterbesuch vorzubereiten können Sie allgemeine schauspielerische Übungen mit ihren Schülern durchführen. In erster Linie wünschen wir Ihnen aber eine lustvolle Unterhaltung mit diesem Stück.

VORBEREITUNG

ALLGEMEINE AUFWÄRMÜBUNGEN

Klatschkreis Zip-Zap-Boing

Alle Spieler stehen im Kreis. Einer beginnt und sendet ein Klatschsignal mit dem Wort „**Zip**“ an seinen rechten Nachbarn. Dabei wichtig: immer Augenkontakt herstellen und mit den klatschenden Händen deutlich auf den Empfänger zeigen. Der Empfänger sendet das Klatschsignal weiter an den nächsten Spieler usw.

Mit „**Zap**“ wird der Klatscher nach links weitergegeben.

Bei älteren Kindern kann der Klatscher auch mit „**Boing**“ quer über den Kreis geschickt werden.

Weitere Schwierigkeitsgrade: Die Annahme des Klatschers kann verweigert werden, indem man die Hände vor dem Körper verschränkt. Der Klatscher geht nun gleich wieder an den Sender zurück.



Moleküle bilden

Alle laufen im Raum herum, bis der Spielleiter eine Zahl ruft. Schlagartig bilden sich Gruppen in der Anzahl der gerufenen Zahl. Diese umarmen sich und setzen sich hin. Wer übrig bleibt, scheidet aus. Verblüffend ist, dass es selbst dann hektisch zugeht, wenn die Bildung der Gruppen aufgeht.

Tipp: Gute Übung, um einmal andere Gruppenkonstellationen zu bilden.

Gordischer Knoten

Die Spieler bilden einen engen Kreis. Sie schließen alle die Augen und strecken dann die Arme nach vorn. Nun versucht jeder, mit seinen beiden Händen jeweils eine andere Hand zu ergreifen. Hat jeder zwei andere Hände gefunden, werden die Augen geöffnet. Die Hände dürfen während des ganzen Spiels nicht losgelassen werden. Aufgabe ist nun, den "Knoten" so zu "entwirren", dass sich am Ende ein normaler Kreis bildet. Hierzu müssen die Leute Verrenkungen machen, über oder unter die Armen von anderen steigen usw.

Anmerkung: es ist nicht garantiert, dass ein einziger großer Kreis möglich ist. Es können auch zwei oder mehrere Kreise entstehen, die ineinander verhakt oder getrennt voneinander sind. Das bestimmt der Zufall. Ziel ist jedenfalls immer, die Struktur so weit wie möglich zu entwirren.



THEMENORIENTIERTE ÜBUNGEN

Was bedeutet Freundschaft?

- kennenlernen
- Vertrauen
- für einander da sein
- Abschied/Trennung

Schäfchenspiel

Die Kinder bilden Zweiergruppen und legen untereinander fest, wer A und wer B ist. A ist das Schäfchen und bekommt nun zuerst die Augen verbunden. B ist der Schäfer und muss versuchen, sein Schäfchen in den vorgesehenen Stall zu bekommen, ohne mit ihm zu reden. Hierzu gibt es unterschiedliche Möglichkeiten. Der Schäfer könnte das Schäfchen an die Hand nehmen und so durch einen Parcours zum Stall leiten. Er könnte dies aber auch mithilfe einer Zeitung tun, indem er dem Schäfchen auf die rechte Schulter tippt, wenn es nach rechts gehen soll usw. Eine weitere Steigerung wäre es, wenn er sein Schäfchen nur durch Klatsch- oder Schnalzgeräusche in den Stall bekommen kann.

Tipp: Wie der Schaftransport vonstatten gehen soll ist besser vor dem Augenverbinden zu klären. Wo sich der Schafstall im Parcours befindet, wird den Schäfern erst gezeigt, nachdem die Augen des Schafes verbunden wurden.

Freund – Feind

Die Spieler gehen durch den Raum. Sie wählen sich zunächst heimlich ein anderes Kind, das ihr „Feind“ ist (unbedingt erwähnen, dass das nur für das Spiel gilt), anschließend ein Kind, das ihr „Freund“ ist. Auf „Los“ versuchen alle gleichzeitig, dass sich immer ein „Freund“ zwischen ihnen und ihrem „Feind“ befindet. Nach etwa einer Minute gibt es ein „Stop“ zum Stehen bleiben. Die rechte Hand zeigt in Richtung des „Freundes“, die linke in Richtung des „Feindes“. Bei wem die Hände in die gleiche Richtung zeigen, der ist erfolgreich gegen den „Feind“ geschützt.

Gegensätze

Das erste Kind geht auf die Bühne und gibt ein Standbild mit einem Ausdruck, z.B. Empörung, vor. Das zweite Kind stellt sich mit dem



gegenteiligen Ausdruck dazu. Das Dritte wieder mit dem Gegenteil zum zweiten und so weiter.

Wir empfehlen dieses Spiel ist für Schüler ab der 4. Klasse

Maschine bauen

Die Kinder sollen gemeinsam verschiedene Figuren und Bilder bauen. Dafür geht das erste Kind auf die Bühne und stellt etwas dazu Passendes dar. Nun schließen sich die anderen Kinder nach und nach an und positionieren sich in Bezug dazu. Das geschieht ohne zu reden. Es sollen Bewegungen und Geräusche verwendet werden, die über eine gewisse Zeit hinweg wiederholbar sein müssen. So entsteht ein gemeinsames bewegliches und akustisches Bild - ein Maschine eben.

Im ersten Durchgang sollte einfach eine Maschine gebaut werden, um das Prinzip der Übung zu etablieren. In den nächsten Durchgängen können Themen vorgegeben werden. Zum Beispiel: Wolf, Schaf, Schlittenfahrt, Freundschaft, Abenteuer...

Lebende Bilder zum Thema „Abenteuer – Erfahrungen“

Die Kinder gehen quer im Raum umher. Beim Stopp bilden sie eine Dreiergruppe und bauen ein lebendes Bild zu dem Thema „Abenteuer“ oder „Erfahrungen“. Diese sind ähnlich wie Standbilder, mit dem Unterschied, dass sie in Bewegung bleiben oder sind.



ÜBUNGEN ZUM INHALT

Grundübung „Plattform“

Die Spieler gehen kreuz und quer durch den Raum und achten dabei auf Folgendes:

- ihre Atmung
- ihren Blick, ihre Haltung und Gangart
- den Raum möglichst gut auszufüllen (wie Luftmoleküle)
- alle etwa das gleiche Tempo zu haben
- die anderen anzuschauen und bewusst wahrzunehmen

thematische Erweiterung

Plattform wie oben. Der Spielleiter gibt nun Vorgaben, wie die Kinder gehen und was sie nachstellen sollen (auch mit Geräuschen):

- wie ein ausgelassenes Schaf
- wie ein cooler Wolf
- wie durch Schnee/Schneeberge
- wie über einen zugefrorenen See
- wie ein ängstliches Schaf in einem riesigen Wald
- in Zeitlupe
- wie sich an jemanden herantasten
- gelangweilt
- forsch
- einen schweren Schlitten ziehen
- wie ein Abenteurer

Stopp – Tanz

Die Schüler tanzen im Raum verteilt zur Musik. Sobald die Musik ausgeht, müssen die Schüler in ihrer Position einfrieren.

Eine Übung zur Vorbereitung auf die Arbeit mit Standbildern



Inhalt der Geschichte gemeinsam erzählen (nach Buch)

Die Schüler dürfen die Geschichte anhand des Buches nacherzählen. Hierbei kommen sie im Stuhlkreis zusammen und erzählen die Geschichte gemeinsam. Eine weitere Möglichkeit wäre es, jedes Kind in der Nacherzählung immer nur ein Wort sagen zu lassen.

Standbilder zu Schlüsselszenen/ -themen

Die Kinder dürfen in Kleingruppen die wichtigsten Szenen oder Themen, die der Lehrer zuvor ausgewählt hat, als Standbilder darstellen.

Wolf-Schaf-Steine (Fangspiel)

Ein Spieler ist der Wolf und ein Spieler das Schaf; die übrigen Kinder sind die Steine und kauern sich immer zu zweit nebeneinander auf den Boden. Fängt der Wolf das Schaf, wird das Schaf zum Wolf und der Wolf zum Schaf. Das Schaf kann sich jedoch auch neben einen Stein setzen und der äußere der beiden Steine wird nun zum Wolf und muss den jetzt zum Schaf gewordenen Wolf fangen.



FRAGEN ZUR VORBEREITUNG

- Was weißt du über Schafe und Wölfe?
- Was stellst du dir unter dem Titel vor? Welche Figuren treten auf?
- Wie könnte das Bühnenbild sein?
- Wie stellst du dir den perfekten Freund vor?
- Was heißt für dich Freundschaft?
- Kennst du ungewöhnliche Freundschaften?
- Wie reagierst du, wenn dein Freund etwas macht, das dir nicht gefällt?
- Was unternimmt/macht ihr am liebsten?
- Was würdet ihr niemals machen?
- Was bedeutet es für dich, glücklich zu sein?
- Warum ist dein bester Freund dein bester Freund?

Beobachtungsfragen Klasse 1+2

- Was siehst du? Welche Personen/Figuren spielen mit?
- Wo befinden sich die Figuren?
- Wie sind sie gekleidet?
- Was isst Schaf?
- Was tut Schaf, als Wolf es im Stall findet?
- Was unternehmen Wolf und Schaf gemeinsam?
- Was hat Wolf eigentlich vor?
- Macht dir der Wolf Angst?
- Was schlägt Schaf Wolf vor zu essen?
- Was passiert Wolf beim Seilspringen?
- Wohin bringt Schaf Wolf?
- Gibt es Musik?
- Mögen sich Wolf und Schaf?
- Hattest du Angst, dass Wolf das Schaf frisst?



Beobachtungsaufgaben ab Klasse 3

- Was siehst du? Welche Personen/Figuren spielen mit?
- Wie sind sie gekleidet?
- Was tut Schaf, als Wolf es im Stall findet?
- Was unternehmen Wolf und Schaf gemeinsam?
- Was hat Wolf eigentlich vor?
- Macht dir der Wolf Angst?
- Was schlägt Schaf Wolf vor zu essen?
- Wohin bringt Schaf Wolf?
- Mögen sich Wolf und Schaf?
- Hattest du Angst, dass Wolf das Schaf frisst?
- Wie sprechen und verhalten sich die beiden Figuren?
- Verändern sie sich im Laufe des Stückes?
- Wie alt könnten Wolf und Schaf sein?
- Wie wird die Schlittenfahrt realistisch?
- Ändert sich der Raum oder das Bühnenbild?

NACHBEREITUNG

Fragen zur Nachbereitung

- Was hat dir gefallen, was nicht?
- Was machen die beiden am nächsten Tag?
- Charaktere beschreiben (Vorlieben, Abneigungen...)
- Wie war der Raum? Wie waren die Kostüme?
- Wie gehen die beiden miteinander um?
- Gab es Dinge, die unverstündlich geblieben sind?
- Wie ging es euch am Ende des Stückes?
- Geschichte weiter schreiben lassen



UNTERRICHTSPROJEKT

Freundschaftsgedicht

Weißt du, wie wichtig Freundschaft ist? Oft weißt du`s erst, wenn du sie vermisst.
Hast du einen Freund, dann halt ihn dir warm, denn ohne Freunde bist du arm.

Einem Freund kannst du vertrauen.
Auf einen Freund kannst du bauen.
Er hält stets zu dir und macht dir Mut.
Ein wahrer Freund, der kennt dich gut.



Er tröstet dich, wenn du traurig bist.
Er lacht mit dir, wenn du glücklich bist.
Er legt großen Wert auf das, was du sagst,
und antwortet dir, wenn du ihn fragst.

Er ist für dich da auch noch morgen,
und teilt mit dir all' deine Sorgen.
Machst du Fehler, er ist's der verzeiht,
auch dazu ist ein Freund bereit.



Die Freundschaft ist von großem Wert,
darum hüte sie, dass nichts sie zerstört.
Sei ehrlich, lüg deinen Freund niemals an,
willst du, dass er dir vertrauen kann

Aufgaben:

- 1.) Worum geht es in diesem Gedicht?
- 2.) Welche Werte von Freundschaft werden genannt?
- 3.) Was siehst du auf den Bildern?
- 4.) Hast du selbst einen solchen Freund?
- 5.) Was bedeutet Freundschaft für dich?
- 6.) Was machen Freunde zusammen?
- 7.) Was machst du am liebsten mit deinem/r Freund/in?
- 8.) Sind Schaf und Wolf gute Freunde? Warum?



QUELLEN

INTERNET

http://www.waldwissen.net/themen/wald_gesellschaft/forstgeschichte/wsl_raubtiere_mythologie_DE

<http://blogs.deine-tierwelt.de/LaLobaBlog2/41532/>

<http://wolfskreis.de/derwolf/wolfinfos/allgemeinbrief2.htm.php>

<http://www.kindernetz.de/oli/tierlexikon/-/id=74994/nid=74994/did=83240/ww2ank/>

<http://www.kindernetz.de/oli/tierlexikon/-/id=74994/nid=74994/did=82752/hqdb4j/>

<http://www.das-schafchen.de/schaf.htm>

<http://www.sungaya.de/schwarz/allmende/tiere/schaf.htm>

http://www.medienwerkstatt-online.de/lws_wissen/vorlagen/showcard.php?id=1404&edit=0

http://www.dr-mueck.de/HM_Denkhilfen/Wertschaetzung-kleine-Geschichte.htm

(Quelle)http://www.oetinger-interaktiv.de/titel/themen/spiel-und-spass/details/infos%20-%20news/3-7891-4239-5/7655/////Ein%20Schaf%20f%FCrs%20Leben.html?tx_fsvsgbooks_pi1%5BDT%5D=TITELNEWS&cHash=5bf2ca7355

Freundschaftsgedicht:

von http://www.medienwerkstatt-online.de/lws_wissen/vorlagen/showcard.php?id=1404&edit=0

Zugriff am 10.12.2009

IMPRESSUM

Herausgeber: Theater Pforzheim

Theater Pforzheim
Waisenhausplatz 5
75172 Pforzheim

Texte und Zusammenstellung: Maria Weber, Nicole Dietz

Kontakt:

Nicole Dietz: 07231 – 391473

Julia Kuzminska: 07231- 39 3259

E-Mail: theater.paedagogik@stadt-pforzheim.de